



Monatsbericht Dezember 2020 / Jahresausblick 2021

Viel Licht wirft auch Schatten

Aus Sicht der Medien scheint das kommende Jahr vor allem durch den weiteren Verlauf der Pandemie bestimmt zu werden. Aber bereits im Jahresausblick 2020 haben wir geschrieben, dass die wichtigsten die Kapitalmärkte beeinflussenden Themen die Handelskonflikte sowie die Geld- und Fiskalpolitik bleiben. Diese übergeordneten Bestimmungsfaktoren haben nicht nur weiter Bestand, die Pandemie sorgt sogar für deren Verstärkung, da sie auf die Perspektiven der Globalisierung und das Zusammenspiel von internationaler Geld- und Fiskalpolitik wirkt. Um die Voraussetzungen für das Jahr 2021 richtig einordnen zu können, ist zunächst ein Blick zurück bis ins Jahr 2018 erforderlich – drei Jahre Börsengeschichte mit historischen Einbrüchen wie Rekorden.

Wir erinnern uns – im Jahr 2018 erhöhte die US-Notenbank FED in Erwartung selbsttragenden Wirtschaftswachstums trotz eines langjährig bestehenden konjunkturellen Zyklus weiter die Zinsen und löste damit eine beispiellose Schockwelle an den internationalen Kapitalmärkten über alle Anlageklassen hinweg aus. Diese Maßnahmen wurden schnell korrigiert, sodass im Jahr 2019 die Verluste des Vorjahres kompensiert bis überkompensiert werden konnten. Die neue Geldflut trieb insbesondere die internationalen Aktienmärkte zu immer neuen Höchstständen bis in den März 2020 – also zum Ausbruch der Pandemie – hinein. Es folgten die heftigsten und schnellsten Kursverluste der Börsengeschichte, denen binnen weniger Monate eine Rekorderholung folgte, die nicht selten in vielen Regionen und Sektoren zu neuen Allzeithöchstständen führte. Insbesondere die ohnehin von strukturellem Wachstum profitierenden Branchen erfuhren durch die Pandemie eine nochmals beschleunigende Unterstützung, während sich andere eher zyklische Dienstleistungssektoren unverändert im Rezessionstief befinden. Die in Folge der Pandemie bereitgestellten Gelder betragen bereits heute ein Mehrfaches der Gesamthilfen nach der Finanzkrise. Am politischen Willen mangelt es also nicht – dennoch steht der echte Stresstest für die reale Wirtschaft in 2021 erst noch bevor.

Weltwirtschaft zum Jahreswechsel

Im Gegensatz zum Eindruck, den die Aktienmärkte vermitteln, ist die Weltwirtschaft von einer V-förmigen schnellen Erholung weit entfernt. Die zweite Pandemie-Welle trifft erneut vor allem viele Dienstleistungssektoren, für deren Umgang mit Rezessionen historische Vergleiche fehlen. Trotz jüngster Erholung in den industriellen Sektoren und trotz Konjunkturlokomotive Asien wird immer deutlicher, dass die Einbrüche der Weltwirtschaftsleistung in 2020 nicht allein in 2021 kompensiert werden können. Vermutlich wird erst wieder in 2022 das Vor-Pandemie-Niveau erreicht. Für einen Großteil vor allem der westlichen Welt bedeutet dies sogar, dass beginnend in 2018 über vier Jahre hinweg von nur sehr geringem realen Wachstum gesprochen werden kann.

Mithilfe weiter zu erwartender Hilfspakete historischen Ausmaßes auch im Verlauf des Jahres 2021 sollte die Weltwirtschaft aber auf einen langjährigen Wachstumspfad zurückfinden. Allerdings ist Geld drucken nicht gleichzusetzen mit Wertschöpfung – es kommt daher auf die sinnvolle Verwendung der Gelder aus stark steigender öffentlicher Verschuldung an. Hier bestehen zu Recht Hoffnungen auf Infrastrukturprogramme in den USA und Europa, falls sich diese nicht in Überregulierung und einer staatswirtschaftlichen Tendenz verirren.

Diskussion politischer Bestimmungsfaktoren

Neben genannten Hilfspaketen bleibt insbesondere Asien die treibende Kraft für die Welt. Zu nennen sind der vergleichsweise erfolgreiche Umgang mit der Pandemie und vor allem das jüngst beschlossene asiatische Freihandelsabkommen als größtes der Welt. Projekte wie China 2025 und Neue Seidenstraße werden China und die gesamte Region in einem nie dagewesenen Maße an die Technologiespitze katapultieren.

Was dies für die langfristigen Perspektiven westlicher Unternehmen in der Region bedeutet, ist sehr differenziert zu betrachten. Es ist wahrscheinlich, dass der unter Donald Trump offensichtlich gewordene Handelskonflikt mit China zu einem langjährigen kalten Krieg um die globale Technologieführerschaft führen wird. Europa steht mit seiner inneren Zerstrittenheit und einer gewissen Technologiefurcht nur als Beobachter am Rand, wird aber zunehmend selber aktiv werden müssen, sei es innovationsfreundlicher nach innen oder entschiedener nach außen.

Der sich in den Pandemie-Hilfen zeigende starke politische Wille muss dazu führen, die drei hartnäckigen Vor-Pandemie-Phänomene PPP, also Protektionismus, Populismus und zunehmende Paralyse nachhaltig zu überwinden. Hier sehen wir die größten Herausforderungen der Nach-Trump-Ära von politischen Entscheidungsprozessen bis hin zu gesellschaftlichen Entwicklungen.

Weitere vergleichsweise junge weltwirtschaftliche Faktoren mit hohem Veränderungspotential sind der sogenannte Green Deal und das erreichte Ausmaß an Cybercrime. Letzteres kostet nach Einschätzung von Experten bereits heute pro Jahr 1% der Weltwirtschaftsleistung bei weiter exponentiell steigender Gefährdung.

Auch noch zu bestimmende Aspekte eines Green Deals hin zu mehr Klimaschutz werden ihre Auswirkungen bis hinein in Lieferketten, Geschäftsmodelle und Konsumentenverhalten entfalten. Wie bei allen Veränderungen liegen hier auch große Chancen, für eine Einschätzung ist es jedoch zu früh – Stand heute überwiegen eher die Nachteile aus steigenden Kosten und drohender Regulierung.

Alles in allem fühlen wir uns auch durch jüngste Entwicklungen bestärkt, in unseren Strategien weiter auf strukturelles Wachstum und langfristiges Potential statt auf zyklische konjunkturelle Aspekte zu setzen.

Diskussion geld- und fiskalpolitischer Maßnahmenpakete

Unsere Bewertung vorweg: Die aktuell vorherrschende Geld- und Fiskalpolitik bilden zunächst ein Super-Tandem für einen neuen konjunkturellen Super-Zyklus.

Die vor der Pandemie von den Notenbanken angekündigten Strategic Reviews scheinen mittlerweile obsolet – die sogenannte Modern Monetary Theory wird zunehmend hemmungslos ins Schaufenster gestellt. Dabei herrscht die Annahme unbegrenzt verfügbaren Geldes durch Verschuldung bei der eigenen Notenbank – im Zweifel ohne Rückzahlung. Wo früher Erwirtschaften zwingende Bedingung für politische Umverteilung war, wächst das politische Verlangen, zähes und mühsames Erwirtschaften durch Kreditaufnahme zu ersetzen. Gleichzeitig wird schon über Schuldenerlass diskutiert, da es immer unwahrscheinlicher wird, die öffentlichen Schuldenberge jemals abtragen zu können. Durch die enge Verstrickung von Geld- und Fiskalpolitik steigt damit kurzfristig die Gefahr zunehmender Abhängigkeiten der Notenbanken von der Politik und langfristig die Gefahr von Vertrauensverlusten in das Finanzsystem generell. So könnten genannte Inflationsziele irgendwann nur vorgeschoben erscheinen, wenn faktisch Staatsfinanzierung betrieben wird. Um es hier nicht zu einem von vielen Experten befürchteten Endgame um das Finanzsystem kommen zu lassen, ist es so wichtig, jederzeit transparent zu handeln und es den Politikern nicht zu erlauben, die während der Pandemie erfahrenen erfolgreichen Krisenmaßnahmen als Dauerzustand zu etablieren.

Zumindest die US-Notenbank FED hat sich am Irrsinn negativer Zinsen nie beteiligt – sie musste aber auch nicht den Bestand der Eurozone retten. Spannend ist die Frage, wie diese FED zukünftig im Falle ansteigenden Wirtschaftswachstums und steigender Inflation agieren wird. Zumindest hat der neue Präsident Joe Biden mit Janet Yellen als neuer Finanzministerin und ehemaliger Notenbankchefin und dem existierenden FED Chef Jerome Powell vermutlich das bestqualifizierte Personal für diese Situation – denn die Finanzmärkte sind seit 2008 süchtig nach immer mehr Geldspritzen und reagieren heftig bei Entzug.

Zumindest für 2021 erwarten wir selbst im Falle einer immer wahrscheinlicher werdenden steigenden Inflation keine Entzugsmaßnahmen.

Ausblick auf die Anlageklassen

Währungen

In den letzten Monaten ist ein Regimewechsel zulasten des US-Dollars und zugunsten des Euros eingetreten, den wir weiter beobachten werden, zumal die aktuelle Neufindung der Weltwirtschaft zu weiteren Währungsreaktionen führen könnte. Währungen investieren wir unverändert nicht gezielt, für uns ist die Attraktivität der zugrundeliegenden Anlage einer Aktie oder Anleihe entscheidend. Unsere Währungsrisiken ergeben sich daher aus unseren gesamten Portfolioinvestments, in der Regel sichern wir nicht ab.

Anleihen

Die Zinsen werden auf Jahre hinaus nicht für die Risiken aus Anleihen kompensieren. Eigentlich taugen normale Anleihen in Euro nicht mal mehr zur Portfoliodiversifikation. Darüber hinaus sind Fremdwährungsrisiken unvermeidlich – aber diese können sich vergleichsweise lohnen. So gibt es durchaus noch Zinsen in den USA, China und Schwellenländern generell. Auch blicken wir vermehrt auf inflationsgeschützte Anleihen, da die Pandemie-Maßnahmenpakete bis hin zur erlebten De-Globalisierung mittelfristig inflationäre Wirkungen entfallen sollten – Voraussetzung, die Inflationsmessung wird mehr auf die Realität abgestimmt.

Zinsalternativen

Wenn es einerseits keine Zinsen gibt, man dennoch andererseits eine „traditionelle“ Zinscharakteristik von 2,5% Ertragschance bei 5% Risikobereitschaft im Portfolio verlangt, kommt man an sogenannten Liquid-Alternative-Strategien nicht vorbei. Unverändert investieren wir hier überwiegend in marktneutrale Fondskonzepte.

Rohstoffe

Abgesehen von Gold als Krisenwährung, in das wir in jeder Strategie mit einer vorgegebenen Risikobegrenzung aus Überzeugung investieren, spielen Rohstoffe für uns als Direktanlage keine Rolle. Bei durchaus rohstoffnahen Themen agieren wir vorzugsweise über Aktien. So sind wir über unseren multithematischen Aktienselektionsprozess beispielsweise in der Digitalisierung der Landwirtschaft investiert wie auch in einer die Energieeffizienz steigernden Infrastruktur. Auch macht es Sinn, den Rohstoff Kupfer nicht konjunkturzyklisch, sondern als eine tragende Säule des strukturellen Wachstums der Digitalisierung zu verstehen. Auch hier sehen wir in kupferverarbeitenden Unternehmen mehr Potential als im Rohstoff an sich.

Aktien

Die Rotation der letzten zwei bis drei Monate von Wachstumstiteln (Growth) in eher günstigere zyklischere Werte (Value) begründet die Frage, ob das Jahr 2021 wieder eine Outperformance von Growth erlebt oder das über Jahre zurückgebliebene Value Segment nachhaltig aufholen kann. Die Rallye in Wachstumswerten vor allem der Technologiebranche hat teils für Bewertungen gesorgt, deren Rechtfertigung schon einen perfekten mehrjährigen Wirtschaftsverlauf verlangt, während manche Branchen wie Energie oder Autos unter ihrem heutigen bilanziellen Eigenkapital notieren.

So offenkundig die Frage nach Growth oder Value scheinbar ist, so wenig zielführend ist sie, da die Frage allein jeweils nur auf wenige betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Merkmale abstellt. Eine Aktienanlage ist aber weitaus komplexer. Wir sehen eine Aktienselektion thematisch und ganzheitlich, d. h. neben klassischen Kennzahlen ist für uns die Einordnung der Qualität als verbindendes Element entscheidend. Wir suchen nach Titeln, die sowohl Value und Growth als auch Qualität vereinen. Dabei bedarf es nicht allein der Sicht auf die nächsten Monate, sondern der intensiven Fragestellung, ob eine langfristige Wertschöpfung mit der Anlage generiert werden kann.

Unser Ansatz setzt daher unverändert auf strukturelle – also weniger konjunkturabhängige – Wachstumsthemen. Natürlich bleiben damit auch prinzipiell teurere Titel interessant, wenn wir überzeugt sind, dass diese über drei Jahre

in ihre Bewertungen hineinwachsen können. Ferner müssen strenge Qualitätsanforderungen erfüllt sein, die erwarten lassen, dass unsere Aktienausswahl in schwierigerem konjunkturellen Umfeld defensive Portfolioeigenschaften besitzt.

Digitalisierung und Cybersicherheit, Demographie und Infrastruktur sind nur wenige Themen, in denen sich Titel hoher Qualität bei akzeptabler Bewertung und ansprechenden Perspektiven – also einer überzeugenden Equity Story – finden lassen.

Neben den genannten Multithemen sehen wir regionale Wachstumsvorteile in Asien und regionale Bewertungsvorteile in Europa, weshalb diese beiden Regionen im Portfoliokontext gegenüber einem klassischen Weltaktienindex übergewichtet sind.

Fazit

Die Geldflut und deren wahrscheinliche Ausweitung machen weiter steigende Aktienkurse zumindest wahrscheinlicher, solange die langfristigen Konsequenzen ausgeblendet werden. Irritationen und damit Volatilität drohen im Falle ausbleibender Impferfolge und der nahezu unvermeidlichen Insolvenzwelle, die das Thema Bankenkrise erneut auf die Agenda setzen könnte.

Die Unsicherheit um die Stabilität eines neuen konjunkturellen Zyklus und die Konsequenzen geopolitischer Ereignisse wie des Brexits werden wohl immer wieder zu heftigen Rotationen zwischen ganzen Märkten und vor allem Branchen führen.

Da ein Zinsniveau nahe Null zementiert scheint, sollten sich die langfristig zu erwartenden Kapitalmarktrenditen vermehrt an ihren historischen Risikoprämien orientieren. Insofern bleibt es wichtig, sehr selektiv nach Opportunitäten zu suchen, die strukturelles Wachstumspotential mit akzeptabler Bewertung und hoher Qualität verbinden. Die in Mode gekommenen Indexinvestments können diese Perspektive nicht bieten, da sich deren Struktur nach anderen Kriterien zusammensetzt. Ein „weiter so“ bei den Favoriten der letzten Jahre scheint unwahrscheinlich.

Märkte

Der Weltaktienmarkt entwickelte sich im zwölften Monat des Jahres positiv: Der MSCI World NR in EUR gewann +1,91% auf +6,33% seit Jahresbeginn. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann +1,48% und notierte damit seit Jahresbeginn im Plus bei +8,03%.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich ebenfalls positiv im Monatsverlauf mit +2,37% auf -3,32% seit Jahresbeginn. Auch der deutsche Aktienindex DAX gewann im Monatsverlauf mit +3,22% auf +3,55% seit Beginn des Jahres. Aus europäischer Sicht ist im Verlauf des Dezembers insbesondere der österreichische Markt hervor zu heben: Der MSCI Austria NR in EUR gewann im Monatsverlauf +9,99% auf -11,26% seit Jahresbeginn.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den Monat positiv und legte +4,95% auf +8,54% seit Jahresbeginn zu. Der chinesischen Aktienmarkt leistete aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes: Der MSCI China NR in EUR legte im Monatsverlauf leichte +0,47% zu auf +18,80% seit Jahresbeginn. Andere asiatische Märkte konnten sich im Monatsverlauf stärker behaupten: So gewann beispielsweise der MSCI India NR in EUR +6,77% auf +6,01% seit Jahresbeginn. Lateinamerikanische Märkte entwickelten sich im Monatsverlauf besonders stark: So gewann beispielsweise der brasilianische Aktienmarkt, MSCI Brazil NR in EUR, +11,06% auf -25,71% seit Jahresbeginn.

Die beiden stärksten Sektoren seit Jahresbeginn konnten im letzten Monat des Jahres weiter zulegen: Der MSCI World Consumer Discretionary NR in EUR legte +3,14% auf +25,34% seit Beginn des Jahres zu und der MSCI Information

Technology NR in EUR gewann +3,36% auf +31,90% seit Jahresbeginn. Der schwächste Sektor seit Jahresbeginn, MSCI World Energy NR in EUR, gewann im Monatsverlauf +1,39% auf -37,12% seit Beginn des Jahres.

Auf Faktorebene wurde die Diskrepanz zwischen den Faktoren Growth und Value im Monatsverlauf fortgeführt: Der MSCI World Growth NR in EUR gewann im Monatsverlauf +2,59% auf +22,78% seit Jahresbeginn, der MSCI World Value NR in EUR gewann im Monatsverlauf +1,24% auf -9,33% seit Jahresbeginn. Seit Beginn des Jahres gehörte nach wie vor der Large Growth Faktor, gemessen am MSCI World Large Growth NR in EUR, zu den stärksten Faktoren mit +2,48% im Monatsverlauf auf +23,74% seit Jahresbeginn. Dahingegen gehörte der Large Value Faktor zum schwächsten Faktor seit Jahresbeginn: Der MSCI World Large Value NR in EUR gewann im Monatsverlauf +1,03% auf -9,70% seit Beginn des Jahres.

Der EUR gewann im Monatsverlauf weiter gegen den USD, beendete die Monatsentwicklung bei 1,2213 (+2,35% zum Vormonat bei 1,1932) und liegt damit +8,92% über dem Wert des Vorjahres (Vorjahresresultimo: 1,1213).

Gold in Euro gewann im Monatsverlauf mit +4,37% auf EUR 1.554,38 (Vormonat EUR 1.489,29) und lag damit seit Jahresbeginn bei +14,86% (Vorjahresresultimo: EUR 1.353,29).

Die Renditen im Anleihenmarkt lagen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau: Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen lagen bei +0,91% (Vormonat: +0,93%), die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen notierten bei -0,58% (Vormonat: -0,53%) und somit etwas entfernt vom Tiefstand des vergangenen Jahres (bei -0,71%). Schweizer Staatsanleihen führten den Negativrekord auf der Zinsseite in Europa an mit einer jährlichen Rendite von -0,61% (Vormonat: -0,58%) für 10-jährige Anleihen. Die Verzinsung 10-jähriger japanischer Staatsanleihen notierte bei +0,01% (Vormonat: +0,01%).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gewann im zwölften Monat des Jahres +1,31% auf +1,27% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +1,39% auf +2,10% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo vor dem Anleihenmarkt, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“ (+1,22% seit Jahresbeginn). Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt mit 5,28% unter dem Niveau des deutschen Rentenmarktes (REXP 5,66%).

Im Block der Liquid Alternatives zählte insbesondere unsere Position aus der Kategorie der ereignisorientierten Engagements zu den besten Performern im Monatsverlauf: So legte der „Helium Fund Selection“ im Monatsverlauf +3,02% auf +7,11% seit Jahresbeginn zu. Einen negativen Wertbeitrag leistete der „Pictet Agora“ mit -0,57% im Monatsverlauf auf +8,38% seit Beginn des Jahres.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „xtrackers Physical Gold ETC“ mit +4,68% im Monatsverlauf auf +13,42% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im Dezember +2,78% auf +0,31% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +2,88% auf +1,31% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt seit Jahresbeginn per Monatsultimo leicht hinter der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen Global“ (+1,21% im Monatsverlauf und +3,13% seit Jahresbeginn). Das Konzept liegt nach wie vor

unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 8,82%.

Auf der Aktienseite erzielte im Monatsverlauf der „Lloyd European Hidden Champions“ den höchsten Wertzuwachs mit +14,71% auf +78,10% seit Beginn des Jahres. Den geringsten Wertbeitrag erzielte der „CQS New City Global Equity“ mit +0,44% im Monatsverlauf auf +13,78% seit Jahresbeginn.

Auf der Anleihenseite verzeichnete der „DPAM Emerging Markets Sustainable“ mit +1,06% auf -2,01% seit Jahresbeginn einen positiven Wertbeitrag, während der „Candriam SRI Bond Global“ -1,67% im Monatsverlauf nachgab auf -0,43% seit Jahresbeginn.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „xtrackers Physical Gold ETC“ mit +4,68% im Monatsverlauf auf +13,42% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im zwölften Monat des Jahres +3,23% auf +0,78% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +3,31% auf +1,90% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt seit Jahresbeginn per Monatsultimo hinter der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv Global“ (+1,60% im Monatsverlauf und +4,95% seit Jahresbeginn). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 12,04%.

Auf der Aktienseite erzielte der „Echiquier World Next Leaders“ im Monatsverlauf einen erhöhten Wertzuwachs mit +8,67% auf +97,94% seit Beginn des Jahres. Einen negativen Wertbeitrag leistete der „HANetf-Alerian Midstrear Energy“ mit -3,29% im Monatsverlauf.

Auf der Anleihenseite verzeichnete der „Xtrackers Global Inflation-Linked Bond ETF“ mit +0,32% eine leicht positive Entwicklung auf +7,73% seit Jahresbeginn. Der „DPAM Emerging Markets Sustainable“ verzeichnete mit +1,06% einen positiven Wertbeitrag auf -2,01% seit Jahresbeginn.

Im Block der Alternativen Investments ist die Wertentwicklung der Gold-Position „XETRA Gold“ mit +2,89% im Monatsverlauf auf +13,68% seit Beginn des Jahres besonders hervorzuheben.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im Dezember +0,89% auf +10,32% seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,97% auf +11,53% seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt damit seit Jahresbeginn per Monatsultimo über der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+3,26% im Monatsverlauf und +7,77% seit Jahresbeginn) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +1,91% im Monatsverlauf und +6,33% seit Jahresbeginn – bei einer geringeren Volatilität (1 Jahr) des Fonds von 17,89% vs. 19,79% der Morningstar-Vergleichsgruppe in EUR.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „Mirae Asia Great Consumer“ mit +6,28% auf +28,18% seit Beginn des Jahres. Den geringsten Wertbeitrag erzielte der „AB American Growth Portfolio“ mit +0,35% im Monatsverlauf auf +21,61% seit Jahresbeginn.

Frankfurt am Main, 4. Januar 2021, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Der EuroSwitch-Monatsbericht richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger und Anlageberater. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Verwendung oder jede sonstige Art der Verwertung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuelle politische oder wirtschaftliche Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de